

Hoffnungszeichen, Nr. 5 (April 2020)

Wir stehen alle in einer uns unbekanntem Situation. Gemäß unserem Slogan „Wissen schafft Stärken“ wollen wir vorausdenken und dabei Gedankenanstoß, Hilfe und Unterstützung sein.

Dr. Jonathan Mauerhofer, Rektor Campus Danubia

Alleinsein

von Prof. Heiko Wenzel, Ph.D. (Wheaton College), Gießen

Allein und einsam sein ist nicht dasselbe. Man kann in einer Gruppe von Menschen einsam sein, weil man nicht dazu gehört oder weil man einfach „nur“ am falschen Platz ist. Man kann alleine in einem Raum oder bei einem Spaziergang sein und dennoch in der tiefen Gewissheit, die Verbundenheit mit anderen Menschen oder die Gegenwart Gottes auf besondere Weise zu erfahren.

Allein und einsam sein ist nicht dasselbe, aber in unserer Gesellschaft wird das scheinbar oft gleichgesetzt. Man geht gerne unter Leute, um sich von Fragen und Problemen des Lebens abzulenken und hält alles in Bewegung, um dem Schweigen der Ruhe und der Angst vor dem Alleinsein aus dem Weg zu gehen. Der Schriftsteller David Whyte bringt es gut auf den Punkt: „Der erste Schritt, Zeit alleine zu verbringen, ist das Eingeständnis, dass ich Angst davor habe.“ (David Whyte, *Consolations: The Solace, Nourishment and Underlying Meaning of Everyday Words*, Edinburgh: Canongate Books 2019, 3)

Im Alleinsein muss ich mich meinen Wünschen, Fragen, Sorgen und Sehnsüchten stellen. Sie laufen in meinem Alltag immer mit und prägen meine Geschichte, aber ich kann und will es manchmal nicht wahrhaben. Im Alleinsein stehe ich aber dann immer wieder vor der Frage: Worum geht es mir im Leben?

Als David in der Wüste war, stellt er sich diese Frage und findet eine Antwort, die herausfordert und inspiriert:

„Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist. So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit. Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich.“ (Ps 63,2-4)

Kann ich auch so beten? Wenn nicht, warum nicht? Warum ist mir Gottes Güte nicht so kostbar? Warum ist Gottes „Ja“ über meinem Leben nicht ausreichend?

Diese Worte sind aber auch eine Inspiration. David war in der Wüste und musste um sein Leben fürchten. Es war eine Ausnahmesituation und genau in diesem Moment sieht er vielleicht so klar wie sonst nie, worum es in seinem Leben geht. **David erfährt, dass Gottes Treue mehr ist als alles, was er sonst Leben nennt.**

Wir freuen uns zu hören, wie Ihnen dieser Text gefallen hat. Bitte schreiben Sie uns eine E-Mail an feedback@campus-danubia.at und teilen Sie Ihre Gedanken mit uns. Herzlichen Dank!